

Presseschoppen im Städtischen Rathaus

Aarauer Verkehrsfragen

Umfassende Orientierung über Planung und Realisierung

U. W. Wir haben in letzter Zeit die Behörden und insbesondere die Bauverwaltung der Stadt Aarau verschiedentlich aufgefordert, etwas mehr in Öffentlichkeitsarbeit zu machen. Unser Wink ist offensichtlich verstanden worden. Die Presse war nämlich gestern zu einem Schoppen ins Rathaus eingeladen worden, bei welcher Gelegenheit nicht etwa der Wein, sondern der Informationsstrom nur so floss. Man erwarte nun aber nicht von uns, dass wir ein stöhnendes «Genug» rufen; vielmehr sagen wir höflich «Danke» und «Bitte weiter so». Aus Platzgründen geben wir aber die Neuigkeiten, die bei diesem Presseschoppen zu erfahren waren, vorerst einmal knapp zusammengefasst wieder, um dann in einem späteren Zeitpunkt auf die Einzelheiten zurückzukommen.

Der Stadtmann gab zunächst die Erklärung ab, dass die Lösung der Verkehrsprobleme selbstverständlich zum Dringendsten in Aarau – wie überall – gehöre.

Man habe stets intensive Anstrengungen auf diesem Gebiete unternommen; der Erfolg sei aber – auch das müsse gesagt sein – bis heute eher bescheiden geblieben.

Der Hauptgrund hierfür liege im wesentlichen darin, dass der Ausbau der Land- und Ortsverbindungsstrassen nicht ohne den Kanton geschehen könne; man habe mit diesem auch einiges eingefädelt, was dann im Jahre 1967 durch die Ablehnung des Strassenbaugesetzes durch das Volk jäh gestoppt worden sei. Dieses Jahr nun hat das Volk wiederum grünes Licht gegeben, und die Aarauer Behörden seien denn auch ganz energisch beim Kanton vorstellig geworden, mit dem Erfolg, dass jetzt einiges anrolle.

Stadtbaumeister Turrian orientierte in einem umfassenden Referat über die Verkehrsplanung der Stadt im allgemeinen, wobei er hervorhob, dass jene nicht als isolierter Prozess für sich allein abrollen könne, sondern Bestandteil im Rahmen einer integralen Stadtplanung zu sein habe. René Turrian streifte die bisherige Planungstätigkeit und erläuterte hierauf den Verkehrsrichtplan, welcher als detaillierter Ausschnitt aus den regionalen Richtplänen eine Gesamtkonzeption aufzeige, welche aus folgenden wesentlichen Merkmalen aufgebaut sei:

1. Die Aaretalstrasse als vierspurige, richtungsgetrennte Nordumfahrung zur Entlastung der Innenstadt vom Durchgangsverkehr Ost-West mit kreuzungsfreien Anschlüssen an das städtische Hauptstrassennetz.

2. Der Autobahnzubringer Entfelderstrasse als vierspurige Anschlussstrasse via Suhrentalstrasse an die Autobahn. Sie schliesst kreuzungsfrei an die Aaretalstrasse und taucht unter dem Kasernenareal und der Bahn hindurch. Sie leitet den Durchgangsverkehr Nord-Süd sowie den entsprechenden Ziel- und Quellverkehr unserer Siedlungs- und Kerngebiete via Aaretalstrasse auf die beiden geplanten zusätzlichen Aareübergänge in Küttigen und Erlinsbach bzw. auf die Autobahn. Vor allem entlastet sie die Altstadt vom Durchgangsverkehr.

3. Die Staffeleggstrasse als Bestandteil der Verbindung Wynentalstrasse – Autobahnanschluss Hunzenschwil – Aaretalstrasse – Suhrenbrücke – neue Aareüberquerung Küttigen – Frick.

4. Die Südtangente als äussere zweispurige Verbindung mit dem Industriegebiet Wynenfeld führt entlang dem steinigen Tisch via Goldernstrasse und ist kreuzungsfrei an die Entfelderstrasse angeschlossen. Sie entlastet hauptsäch-

lich die innerstädtischen Hauptstrassen. Sie soll später eine westliche Fortsetzung erhalten.

Hiezu ergänzend kommen «im kleineren Raum» die kleine Umfahrung Schlossplatz-Hammer, der verkehrsgerechte Ausbau der innerstädtischen Hauptstrassen, die hierarchische Ausscheidung unseres etwas verwirlichen Strassennetzes in Sammel- und Quartierstrassen, ein reichhaltiges Angebot von Unterführungen sowie weitere Massnahmen im Gebiet der Altstadt (Einbahnsystem, Schaffung vermehrter Fussgängerflächen und -plätze, Passagen und Durchbrüche).

Wie der Stadtbaumeister weiter ausführte, sind seit einiger Zeit auch die Arbeiten für den Gesamtverkehrsplan im Gange, welcher sich vom Verkehrsrichtplan in dem Sinne grundsätzlich unterscheidet, als er von langfristigen Prognosen des Zustandes Z II ausgeht (Schweiz mit 10 Millionen Einwohnern) und seine etappenweise zu realisierenden Ausbauvorschläge bis ins Detail der Dimensionierung, der Spurenzahlen, Knotenlösungen, Signalanlagen usw. gehen. Im Aufbau begriffen sei zudem ein umfangreiches Stadtplanungsprogramm, das in Arbeiten im Rahmen der Gesamtplanung und in solche im Rahmen der Teilgebietsplanung unterteilt sei und folgende Planungsfachgebiete umfasst: Datenbeschaffung, soziologisch-wirtschaftliche Untersuchung, städtebauliche Planung, Verkehrsplanung, Planung aus finanzieller Sicht, Recht und Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit.

Stadtrat Dr. Zinniker, Präsident der Verkehrskommission, erläuterte seinerseits den «Leidensweg» des Ausbaus der Land- und Ortsverbindungsstrassen, konnte aber bestätigen, dass die Baudirektion volles Verständnis für die heutigen Anliegen unserer Stadt zeige; erfreulicherweise würden auch der TCS und der ACS Aaraus Pläne im Rahmen der gesamtkantonalen Forderungen als vordringlich betrachten. Der Gemeinderat habe im September das Baudepartement um Aufnahme des folgenden Bauprogramms in sein erstes Mehrjahresprogramm ersucht, wobei es sich keineswegs um eine umfangreich gehaltene Wunschliste handle, sondern um ein echtes Dringlichkeitsprogramm für das bevorstehende Jahrzehnt:

1. Kreuzplatz

Für den Vollausbau muss als endgültige eine zweigeschossige Lösung ins Auge gefasst werden. Dabei kann evtl. die mittelfristige Lösung (mit einer Ebene) übersprungen werden. Als Sofortmassnahme sollen kleinere Korrekturen für die Spurenaufgliederung vorgenommen werden, so namentlich auf der Seite der Lagerhäuser. Im Anschluss daran ist durch die Einführung des Einbahnsystems im Raume Kasinostrasse-Bahnhofstrasse-Laurenzenvorstadt-Kreuzplatz eine Entflechtung des Verkehrs und damit eine Reduktion der Verkehrsbeziehungen auf dem Kreuzplatz vorzunehmen (wobei alle vier Strassen zum Kreuzplatz dreispurig würden). Gleichzeitig sind die nötigen Anlagen zum Schutze des Fussgängers zu erstellen. Diese Sofortmassnahmen

sind alle auf den Zeitpunkt des Eidgenössischen Turnfestes im Jahre 1972 abzuschliessen.

2. Bahnhofstrasse

Mit oder ohne Einbahnverkehr ist der vierspurige Ausbau der Bahnhofstrasse erforderlich, etappenweise ab 1970 bis ca. 1980. Dies bedingt allerdings, dass man für den Fussgänger nördlich der Bahnhofstrasse neue Wege vom Bahnhof in die Innenstadt schafft.

3. Schönenwerderstrasse

In drei Ausführungsphasen (zwischen 1970 und 1978) wären vorzunehmen: Der nordseitige Vollausbau Rain-Schanzrain, die Strecke von der Oberholzstrasse bis zur Kantonsgränze, der südseitige Vollausbau vom Rathausplatz bis zur Oberholzstrasse.

4. Umfahrungsstrasse Nord

Der Vollausbau ist erst im Mehrjahresprogramm 1980/90 vorzusehen. Hingegen ist ein Teilausbau zur Entlastung als mittelfristige Lösung dringlich. Als Ausführungsprogramm wird vorgeschlagen (von Ost nach West): a) Aaretalstrasse Hunzenschwil – Suhrenbrücke – Eggstrasse (vierspurig) inkl. Auffahrten auf die Rohrerstrasse und vierspuriger Ausbau derselben bis Kreuzplatz. b) Teilstück Eggstrasse bis Schösslirain (Novella AG) zweispurig, teilweise im Bereiche des definitiven Trassees und im übrigen unter Inanspruchnahme der Mühlemattstrasse. c) Schösslirain bis Solothurner Kantonsstrasse in der Wöschnau inkl. Bahnüberführung (bis zum Turnfest 1972).

Als Sofortmassnahmen bis 1969/70 drängen sich auf: Die Korrektur der Einnümdung Weihermattstrasse/Rohrerstrasse; die Streckung der Kurve bei der Einnümdung Weihermattstrasse/Tellistrasse; ein nordseitiger Gehweganbau von der Einnümdung Sengelbachweg bis zur Stadtgärtnerei; verschiedene Verbesserungen durch Signalisationen.

Weiter stehen unter anderem am dem Dringlichkeitsprogramm: Buchserstrasse (zweispuriger Ausbau mit Eigentrassierung der WSB); Rohrerstrasse (Ausbau), Neubuchstrasse, Obere Vorstadt (Personenunterführung AEW-Bachstrasse, Teilausbau Rathausplatz bis Knotenpunkt Hohlgassee), Entfelderstrasse (Teilausbau zwischen Hallwilstrasse und Binzenhofstrasse, Ausbau Gönhardhof bis Knotenpunkt Hohlgassee), Neue Suhrentalstrasse, Umfahrung Schlossplatz-Hammer (Vollausbau), Staffeleggstrasse (mit einer neuen Aarebrücke), Benkenstrasse (Teilausbau ab Kreuz Küttigen bis zum Standort der projektierten Schiessanlage).

Der Stadtmann unterstrich an dieser Stelle, dass alle diese baulichen Massnahmen in voller Uebereinstimmung mit der städtischen Finanzplanung stünden.

Einführung von Parkmetern

Am Schlusse des reichbefruchteten Presseschoppens referierte Polizeichef Othmar Zumsteg über die Einführung der Parkmeter in unserer Stadt. Der Stadtrat wird der Einwohnergemeindeversammlung vom 9. Dezember den Antrag stellen, für die Anschaffung von Parkuhren einen Kredit von 65 000 Franken zu bewilligen. Dem Aufwand steht ein budgetierter Gebührenertrag von 71 000 Franken gegenüber. Auf dieses Traktandum werden wir ebenfalls in einem späteren Zeitpunkt zurückkommen.

Rund 70 Reiter an der sechsten Aarauer Fuchsjagd

«Es war kein Spazierritt»

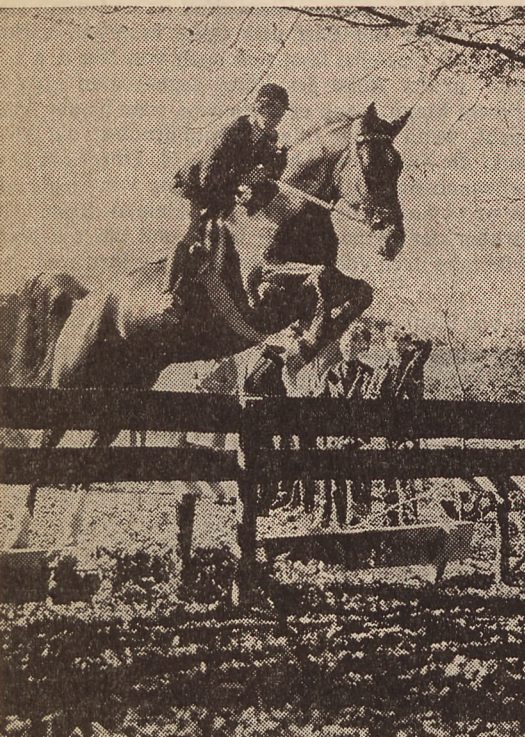
-hf- Ein besseres Wetter, als dasjenige, welches der Kavallerie- und Reitverein Aarau und Umgebung für seine Fuchsjagd am Sonntagnachmittag hatte, kann man sich wohl für einen solchen sportlich-gesellschaftlichen Anlass kaum noch wünschen. Dass dennoch gegenüber dem Vorjahr, in welchem 110 Reiter teilnahmen, nur rund 70 hinter dem symbolischen Fuchs herjagten, hatte seine Ursache darin, dass die Kavalleristen des eigenen und befreundeter Vereine kurzfristig zu einer Uebung aufgeboten worden waren und man den Fuchsjagdtermin nicht mehr ändern konnte. Wie in den letzten Jahren schon, führte auch heuer die Strecke vom Buchser Wynenfeld zuerst in den Raum Hunzenschwil-Rupperswil, wo der Bügeltrunk offeriert wurde, und dann zurück der Aare entlang mit Finish im Aarauer Schachen.

«Durch die Autobahn und v allem deren Zubringer wird es immer schwieriger, eine geeignete Strecke auszustecken»,

sagte Vereinspräsident Josef Wernle bei seiner Begrüssung. Dass es dieses Jahr, trotz allen baulichen Veränderungen und dem Windfall in einigen Waldgebieten den «Parcoursbauer vom Dienst», Adj. Uof Armin Gfeller, abermals gelungen ist, eine sportlich anspruchsvolle und zudem noch landschaftlich abwechslungsreiche Strecke anzulegen, werden sicherlich alle Teilnehmer bestätigen. «Es soll kein Spazierritt sein», erklärten uns die Veranstalter. Und dass es wirklich kein Spazierritt für die rund 70 Teilnehmer wurde, merkte so mancher, der für eine derartige Jagd nicht gänzlich «fit» war, bald, und manch einer stieg auch unfreiwillig ab. So spektakulär allerdings diese Stürze auch zuweilen ausgesehen haben mögen, sie verliefen – bis auf einen Handgelenkbruch – glücklicherweise harmlos.

Insgesamt mass die mit 44 Hindernissen gespickte Strecke rund 22 Kilometer, von denen etwa 14 Kilometer im Galopp geritten wurden.

Schade ist, aber aus der Sicht der Reiterangehörigen verständlich, dass unendlich scheinende Autokolonnen die Reiter durch Wald und auf Feld-



wegen begleiten. Heuer waren es sicherlich mehr Autos als Pferde. Am Sonntagabend trafen sich die Reiter und deren Gäste dann noch im Hotel Kettenbrücke zur Verteilung der Plaketten und Flots sowie zu einem gemütlichen Hock.

Oberentfelden

Vor der letzten Wahlrunde

fk. Nochmals sind die Stimmbürger aufgerufen, die letzten beiden Kommissionen zu wählen.

Zu den Einwohnerratswahlen

Wie wählt man?

Es ist selbstverständlich von grösster Wichtigkeit, dass der Stimmbürger weiss, wie er am übernächsten Wochenende zu wählen hat. Anders als bei den Grossratswahlen, aber gleich wie bei den Nationalratswahlen, ist das Verhältniswahlverfahren (Kandidatenstimmensystem) bei der Bestellung des Einwohnerrats. Wir versuchen dieses Verfahren im folgenden zu erläutern. Einzelheiten sind der Vollziehungsverordnung zum Gesetz über die ausserordentliche Gemeindeorganisation vom 10. September 1964 zu entnehmen.

Das Wahlbüro ist gehalten, sämtliche eingereichten Listen sowie einen leeren Wahlzettel den Wählern bis spätestens 48 Stunden vor dem Tage der ersten Urnenaufstellung gedruckt zuzustellen. Der Wähler übt sein Wahlrecht mit einer gedruckten Liste oder mit dem leeren Wahlzettel aus. Dabei kann er auf der Liste, die er einreicht, Namen streichen oder einen Kandidaten, dem er ganz besonderes Vertrauen schenkt, zweimal (aber nicht mehr) anführen (kumulieren). Er kann auch Kandidaten von anderen Listen auf seine Liste nehmen (panaschieren). Alle diese Änderungen sind handschriftlich vorzunehmen.

Wie wird nun die Parteistärke ermittelt? – Jeder Wähler kann 50 Parteistimmen abgeben (bei den Grossratswahlen gibt er hingegen nur eine Parteistimme ab). Legt er beispielsweise die Liste der Partei A unverändert ein, so gibt er der Partei A 50 Parteistimmen. Bekanntlich hat keine Partei eine vollständige Liste von 50 Kandidaten eingereicht; dennoch werden die leeren Linien für die betreffende Liste als Parteistimmen mitgezählt. Wer die Liste A in die Urne wirft, dabei aber noch zwei Kandidaten der Liste B auf ihr anführt, gibt der Partei A 48 Parteistimmen, schwächt also den Anteil der Partei A ab. Der Partei B gibt er zwei Parteistimmen. Durch Panaschieren und Kumulieren ist es zum Beispiel möglich, der Liste A, welche man einlegt, 40 Parteistimmen zu geben, daneben durch Anführung von Kandidaten anderer Parteien der Liste B fünf, der Liste C drei und der Liste D zwei Parteistimmen zu verleihen. Die gleichen Variationsmöglichkeiten ergeben sich, wenn man den leeren Wahlzettel in die Urne wirft und auf diesem Kandidaten verschiedener Listen nennt. Bei diesem Wahlzettel fallen aber die leeren Linien keiner Partei zu, weshalb der betreffende Wähler nicht auf 50 Parteistimmen kommt. Wenn der Wähler allerdings den leeren Wahlzettel oben mit einer Listenbezeichnung versieht, so fallen auch hier die leeren Linien der bezeichneten Partei zu. Die Sitzverteilung im künftigen Einwohnerrat erfolgt im Verhältnis zu den erreichten Parteistimmenzahlen.

Wie werden die 50 Einwohnerräte ernannt? – Die jedem Kandidaten gegebenen Stimmen werden zusammengezählt. Für den Kandidaten X der Liste A werden selbstverständlich nicht nur die Kandidatenstimmen gezählt, welche ihm die Liste-A-Wähler gegeben haben, sondern auch Stimmen der Einleger der Liste B, C, D usw., welche den X auf ihrem Stimmzettel angeführt (panaschiert) haben. Von den Kandidaten jeder Liste kann demnach eine Rangliste erstellt werden, wobei nach Ermittlung der Parteistärken genau gesagt werden kann, welche Kandidaten der verschiedenen Listen gewählt sind.

Wie diese Zusammenstellung zeigt, ergeben sich für den Stimmbürger sehr verschiedene Wahlmöglichkeiten. Bei den Grossratswahlen stimmt der Wähler zunächst einer Partei und erst in zweiter Linie den Kandidaten; er kann ohne weiteres Leute anderer Parteien auf seine Liste nehmen, ohne seiner Partei zu schaden. Bei den Einwohnerratswahlen hingegen gibt der Wähler einer Partei so viele Parteistimmen, als er Kandidaten ihrer Liste berücksichtigt. Der Persönlichkeit der verschiedenen Kandidaten kommt deshalb eine ausschlaggebende Rolle zu.

Dabei kommt vor allem der Schulpflege grosse Bedeutung zu, und es ist zu hoffen, dass der Wähler die wichtige Arbeit dieses Gremiums zu würdigen weiss und dies durch grosse Wahlbeteiligung bekundet. Die Parteien haben wieder eine gemeinsame Liste vorgelegt. Aus der Schulpflege sind zurückgetreten der bisherige Aktuar Arthur Lüthy und Franz Schneeberger. Die BGB-Mittelstandspartei hat als Ersatz Willi Frey, Postverwalter-Stellvertreter, vorgeschlagen, und die Freisinnig-Jungliberale Vereinigung schlägt als ihren neuen Vertreter Notar René Künzli vor. Dazu werden die bisherigen Amtsinhaber zur ehrenvollen Wiederwahl portiert: Ammann-Spühler Elisabeth (freis.), Hunziker-Karcher Gertrud (soz.), Ruffli Alfred (soz.), Suter-Stimemann Albert (soz.) und Walther-Pfäffli Alfred (freis.). – Für das Wahlbüro sind folgende Kandidaten auf die gemeinsame Liste gesetzt worden: Karcher Otto (bgb.), bisher, Lämpf Robert (freis.), bisher, Wagner Alfred (soz.), neu, Ersatzmänner: Häfliger Walter (bgb.), neu, Moser-Kosche Hans (soz.), neu, Suter-Hunziker Hans-Rudolf (freis.), neu.

Hinweise

Vortrag über Leasing und Factoring

(Eing.) Wer Näheres über die neuen Finanzierungsformen Leasing und Factoring erfahren möchte, besuche den sehr aktuellen Vortrag von Ch. J. Gmür, Direktor der Schweizerischen Kreditanstalt, Zürich. Die Veranstaltung findet am Freitag, 31. Oktober, 20 Uhr, im Bahnhofbuffet Aarau (1. Stock) statt. Alle Gäste sind willkommen. Veranstalter ist der Buchhalterzirkel des KV Aarau.

Heute in Aarau

Theater

Innerstadtbühne, 20.30 Uhr: Die Rassel. (Stück von Charles Dyer)

Konzerte

Ziegelrain, 20.15 Uhr: Jazz-Konzert (Royal Garden Jazzclub)

Kino


Ideal: Ein Mann zu jeder Jahreszeit
Schloss: Caccia ai violenti
Casino: Coogans grosser Bluff

Ausstellung

Ziegelrain 18: Ausstellung Kaspar Landis, Bilder und Zeichnungen von 1963 bis 1969. Oeffnungszeiten: 15 bis 18 und 19 bis 21 Uhr.

Diverses

Saalbau, 20.15 Uhr: Farbdia-Städtewettkampf Biel-Aarau. Lehrreiches und spannendes photographisches Spiel.



OMEGA

Damenuhren ab . . Fr. 188.-
Herrenuhren ab . . Fr. 140.-

polfa

Josef Polfa Omega-Vertreter
(eidg. dipl. Uhrmachermeister)
Rathausgasse 30 (unterden Toren)
Aarau Telefon (084) 22 23 48